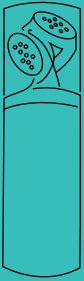


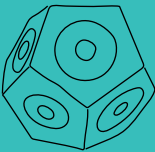
**A SLIGHTLY
CURVING PLACE**



Studiomodell,
Design:
Umashankar
Manthravadi

DAS AMBISONISCHE MIKROFON „BRAHMA“

Die Raumklang-Technik Ambisonics war mir seit 1975 bekannt. Seit 1983 baute ich meine eigenen Mikrofone und schaltete sie in Reihen oder Gruppen zusammen. Erst 2001, nach meinem dritten Besuch in Ranigumpha, ergab sich die Gelegenheit, beides zu verbinden. Ich hatte mit binauralen Messtechniken und Sinuskurven gearbeitet und benötigte nun ein preisgünstiges ambisonisches Mikrofon, um die Testsignale vierkanalig aufzuzeichnen. Anfang 2007 mühte ich mich immer noch mit Tetraedergruppierungen ab, als in Japan der Zoom H2 Handy Recorder auf den Markt kam. Heureka! Endlich gab es ein preiswertes Aufnahmegerät, das ich für meine Zwecke anpassen konnte. Es hatte brauchbare Mikrofone, die ich ausbauen und durch eine vollwertige ambisonische Anordnung ersetzen konnte. Damit verfügte ich über ein taugliches, tragbares Gerät für meine Akustikmessungen. Ich konstruierte eine Halterung für die vier Kapseln und montierte das Ganze mit einer Fünfstiftverbindung am Aufnahmegerät. Der Name „Brahma“ kam mir unmittelbar in den Sinn. Brahma ist der Schöpfergott und hat zurzeit vier Köpfe (er hatte noch einen fünften, aber den hat Shiva abgeschnitten. Wie sich das zutragen hat, lässt sich in *Ka* nachlesen). UM



DODEKAEDER-LAUTSPRECHER

Ein Lautsprecher mit vollständigem Frequenzbereich, der exakt gleichmäßig in alle Richtungen schallt, ist ein Ding der Unmöglichkeit. Am nächsten kommt dem eine Anordnung aus 12 dodekaederförmig gruppierten Lautsprechern. Sie wird in der Akustikforschung verwendet, um mit mechanischer Präzision eine Sinuskurve in den Raum zu schicken und dank der großen Bandbreite an Frequenzen und Dynamiken das Klangverhalten dieses Raums zu ermitteln. Erst gemeinsam ergeben das ambisonische Mikrofon und der Dodekaeder-Lautsprecher ein nutzbares Messinstrument. Während der Lautsprecher singt, werden sein Lied und Wiederhall zugleich eingefangen. UM

Ein ambisonisches Mikrofon wird verwendet, um Klangeigenschaften eines Raums zu vermessen und beispielsweise zu prüfen, inwieweit sich dieser für bestimmte Theater- oder Musikdarbietungen eignet. Was lässt sich mit solchen Messergebnissen anfangen? Grundsätzlich – so jedenfalls der Mythos der Technik – ließe sich damit jede echofreie Studioaufnahme so bearbeiten, dass sie sich anhört, als erklänge sie an einem bestimmten Ort. Aber ist es tatsächlich möglich, einen beliebigen Raum in einen anderen zu versetzen wie eine archäologische Fundstätte in ein Museum? Kann man sich unter freiem Himmel aufhalten und zugleich, wollte man dabei seinen eigenen Ohren trauen, in einer Höhle befinden? Nach Theatern in Landschaften der Vergangenheit zu lauschen, kommt einer solchen Bewegung über Zeit und Raum hinweg nahe.

Dieses Hörstück greift Umashankars Praxis des auditiven Zugangs zu vormodernen Aufführungsstätten auf und inszeniert sich selbst als Ausstellung (in der Ausstellung). Es entsteht aus einem seriellen Ineinandergreifen von Skript, Stimme, Klang und Bewegung und erweitert unseren Begriff einer archäologischen Stätte um Texte und Technologien, sowie um unterschiedliche Verfahren des Aufzeichnens. Erzählungen und Konzepte wurden verfasst, aufgeführt, mitgeschnitten und ausgehend von verschiedenen Auffassungen des Klangs als Materie, Bedeutung oder Musik bearbeitet. Mit jeder dieser Perspektiven entsteht ein bestimmter Ort, ohne sichtbare Abgrenzungen gegenüber den anderen.

Dies ist eine Karte der Zeit. Ein Zeichen im Ausstellungsraum zeigt an, wann Sie sich im Hörstück befinden.

1 BURROWING

The Travelling Archive
Text: Moushumi Bhowmik
Sprecher*in: Moushumi
Bhowmik und unbenannte
Sänger*innen
Tongestaltung: Sukanta
Majumdar

2 TUNING A CAVE

Text: Alexander Keefe
Sprecher*innen: Arunima
Chowdhury, Janardan Ghosh
Tongestaltung: Robert Millis
Ort: Sita Benga

3 MEDITATIONS ON RANIGUMPHA

Text und Konzept:
Anurima Banerji
Sprecher*in: Bani Abidi
Musik: Madhuri
Chattopadhyay, RENU
Tanz: Katie Ryan
Tongestaltung: RENU

4 DIGGING

The Travelling Archive
Text: Moushumi Bhowmik
Sprecher*in: Moushumi
Bhowmik, the Mitra Thakurs,
Oliver Weeks
Tongestaltung: Sukanta
Majumdar

5 IT IS ABANDONED

Text: Alexander Keefe
Sprecher*in: Mojisola Adebayo
Tongestaltung: Hugo
Esquinca, Farah Mulla

6 I HEAR HER MASTER'S VOICE IN THREE DIMENSIONS

Yashas Shetty
Sprecher*in: Umashankar
Manthravadi

7 SITE VII A

Text: Alexander Keefe
Sprecher*in: Sukhesh Arora,
Padma Damodaran, Rita Sonal
Panjatan, Ayaz Pasha
Tongestaltung: Tyler Friedman
Ort: Anupu

8 TOWARDS A MEANING

The Travelling Archive
Text: Moushumi Bhowmik
Sprecher*in: Sukanta Majumdar,
Keramat Ali, Lal Miah Boyati
Tongestaltung: Sukanta
Majumdar

GESAMTLÄNGE: 90 Minuten

KURATORIN
Nida Ghouse

AUSSTELLUNGSTEXTE
Nida Ghouse,
Umashankar Manthravadi

HÖRSTÜCK
Produktionsassistentz:
Eunice Fong
Vor-Ort-Aufnahmen,
Anupu and Sita Benga:
Tyler Friedman,
Sukanta Majumdar,
Umashankar Manthravadi
Studioaufnahmen,
Kolkata: Sukanta
Majumdar
Studioaufnahmen,
Birmingham: TJ Rehmi
Aufnahmen, Berlin:
Tyler Friedman
Klangverräumlichung:
Hugo Esquinca,
Tyler Friedman

LICHT
Emese Csornai

A Slightly Curving Place
23. Juli – 20. September 2020
Im Rahmen von
Das Neue Alphabet

Das Haus der Kulturen der Welt wird gefördert durch

HKW

John-Foster-Dulles-Allee 10
10557 Berlin

hkww.de

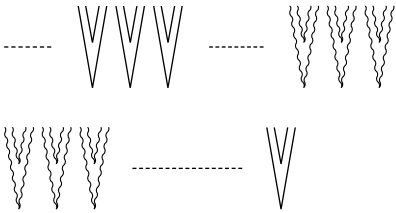
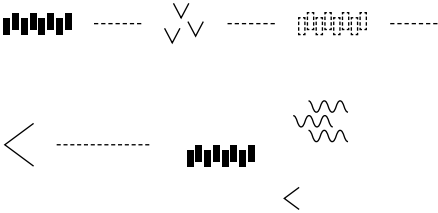


Die Bbeauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

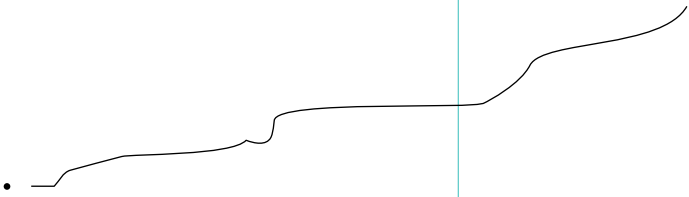
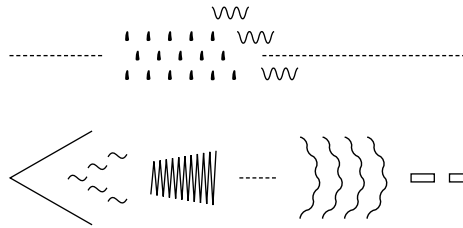
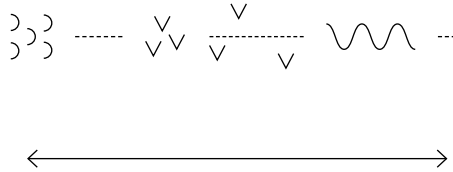


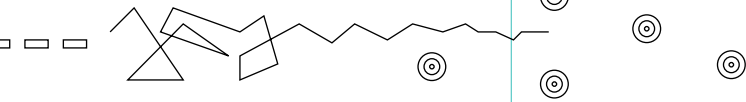
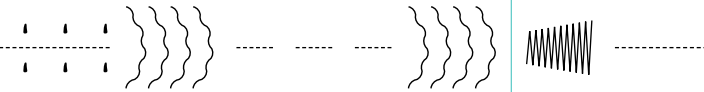
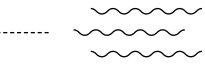
Auswärtiges Amt

Burrowing R5 ✕ D3 ○

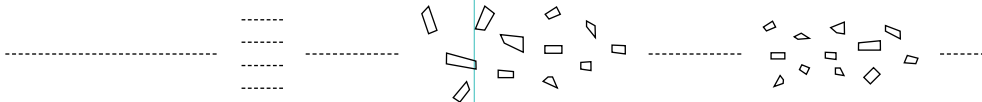


Tuning a cave R2 ○ S2 ● S5 ✕

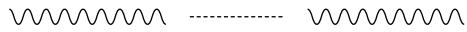
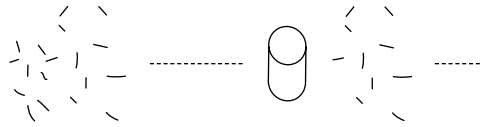


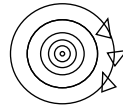
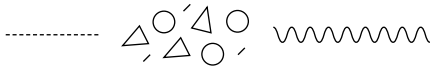
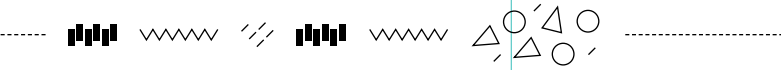


Meditations on Ranigumpha R4 ▼ S5 ✕

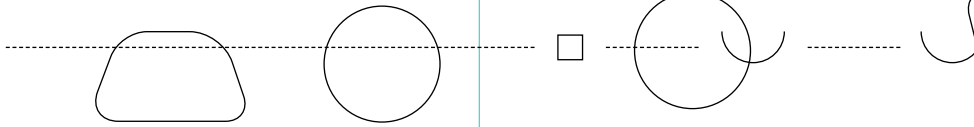


Digging R6 ⊕ D3 ○

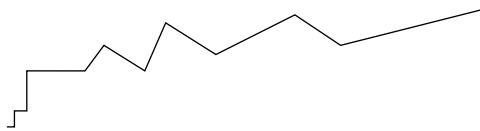
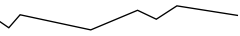




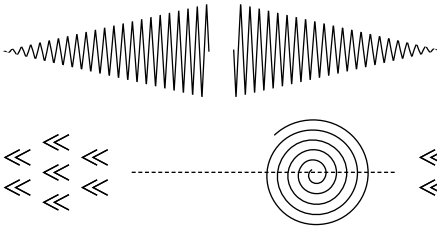
It is abandoned



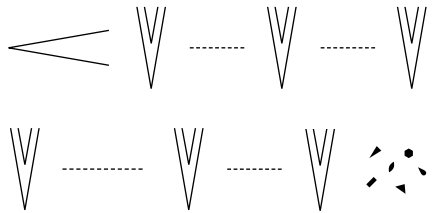
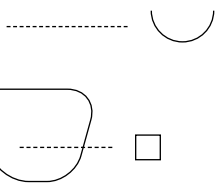
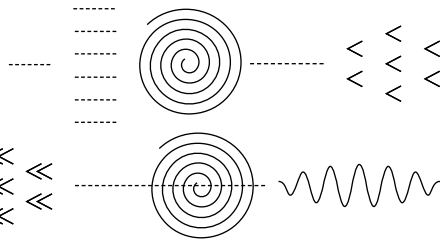
I hear Her Master's Voice in three dimensions



Site VII A T3 🧑 R7 ■ D2 ●



Towards a meaning R5 ✕ D3 ○



ons T1 ◆ D4 ☸

